

sind wir indeß mit dem Verfasser verschiedener Meinung. Soll eine Sagen- und Märchensammlung für den Freund und Sammler von Volkserzählungen einen nachhaltigen Werth haben, so müssen eben nur Erzählungen in ihr zu finden seyn, die wirklich im Volke leben; der Autor welcher sie zusammenstellt muß sorgfältig sichten und darauf achten, daß er keine moderne, absichtlich alten Mustern nachgeahmte, aufnimmt, ja wir sind der Meinung, daß er sie selbst nicht durch eine andere Zuthat, als durch einen zweckmäßigen Vortrag verschönern dürfe. Wir geben gern zu, daß bei Erfüllung unserer Forderung die Sammlung vielleicht an Unterhaltungskraft verlieren dürfte, aber an wissenschaftlichem Werth wird sie gewinnen, sie wird nicht wie ephemere Erzählungen und Novellensammlungen im Strome der Tageslectüre vorübergehen, sie wird in der Literaturgeschichte leben. Eine Buchhändlerspekulation würde sie freilich nicht seyn, und es kommt nun allerdings darauf an, ob der Sammler mehr beabsichtigte das Eine, oder das Andere zu liefern. Wie es scheint bedachte der Verfasser mehr die Unterhaltung indem er Altes mit Neuem mischte, und wir geben gern zu, daß von diesem Standpunkte aus, er seinen Zweck auf eine gute und geschickte Weise erreichte. In dem dreizehnten Bändchen sind: „Hüon von Bordeaux,“ der „Ritt um den Kynast“ und „die muthige Frau“ die bedeutendsten. Die „Geisterinsel“ ist nach Shakespeare bearbeitet. „Eine Nacht auf dem Schlosse F.“ „Mutter Elfe“ (beide von Caroline Leonhard-Lyser) so wie die „Walpurgisnacht“ sind mehr oder minder neu.

Das vierzehnte Bändchen enthält mehrere sehr unterhaltende Erzählungen, von denen aber die besten neu, oder doch wesentlich umgearbeitet und verändert sind. Wir nennen darunter „das Galgenmännlein“ nach Fouqué, „Ignaz Denner“ nach Hoffmann, den „Bahrgeist“ nach Scott &c. Indes sind auch einige ächte. Z. B.: „Das Brautpaar von Falun,“ „die wilden Tänzer,“ „der Tambour“ &c. darunter.

Das funfzehnte Bändchen nimmt „Lyll Eulenspiegel“ fast zur Hälfte ein. Die Erzählung ist dramatisirt, und gänzlich modern in Rede und Handlung. Eben so „Elfe und Erdgeist“ von Leonhard-Lyser. „Kapitain Grog“ ist nach Boz bearbeitet. „Der Teufel zu Dronnigs-Deer“ ist nach einer alten norwegischen Sage (auch früher von A. v. Sternberg im Morgenblatt) und „die Jungfrau von Pern-

stein“ von Carl Mohrhardt nach einer ächten Volkserzählung wieder gegeben.

Unsern früher erwähnten Einwand — über den man freilich verschiedener Meinung seyn kann — abgerechnet, lassen wir dem vorliegenden Werkchen gern das verdiente Lob widerfahren, und empfehlen dasselbe mit Vergnügen.  
E. v. Bachsmann.

### Neue Auflagen.

Märchen, gesammelt und nacherzählt von Wilhelm Hauff. Fünfte Auflage. Mit Kupfern. Stuttgart, Brodhag. 1839. 8. 426 Seiten.

Wohl selten nur werden ähnliche Sammlungen eine solche Zahl von Auflagen erleben wie die vorliegende. Der eigenthümliche Zauber dieser Märchen verdient es aber auch. Hauff verstand es vortrefflich, den Ton zu treffen, in welchem Märchen erzählt werden müssen, und die Stoffe die er dazu wählte waren eben so geeignet. Dabei waltet die edelste Sittenreinheit in denselben vor, und sie sind daher ohne Gefahr der Jugend in die Hände zu geben, so wie man sie gern in denen der Frauen finden wird. Zwei sehr gut ausgeführte Kupfer dienen dieser Auflage zu besonderm Schmucke.

Ausführliche Volks-Gewerbslehre oder allgemeine und besondere Technologie zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände. Nach dem neuesten Zustande der technischen Gewerbe und deren Hülfswissenschaften, bearbeitet von J. H. M. v. Poppe. Vierte sehr vermehrte und verbesserte Auflage in Einem Bande. Mit 175 eingedruckten Holzschnitten. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung. 1839. gr. 8. VIII und 724 Seiten.

Ueber den Werth und die Brauchbarkeit dieses Werkes hat das Publikum durch die schnelle Aufeinanderfolge von 4 Auflagen schon längst entschieden, und wäre noch irgend ein Zweifel daran, so würde er dadurch gehoben seyn, daß der Verein zur Ermunterung des Gewerbsfleißes in Böhmen, dasselbe im Jahre 1826 auf eigne Kosten in's Böhmische übersetzen ließ und in 3 Theilen herausgab, ja sie zu einem überaus billigen Preis verkaufte, und nach Befinden sogar gratis vertheilte, um sie nur recht vielen Personen zugänglich zu machen, und das Gute das sie befördert im weitesten Kreise zu verbreiten. Es gilt also hier nur die Vorzüge anzuführen, welche diese Auflage vor den frühern hat. Sie bestehen aber außer zahlreichen wesentlichen Verbesserungen im Texte darin, daß statt der vorherigen Steindrucke die nöthigen Abbildungen in Holz geschnitten und in den Text an den betreffenden Stellen eingedruckt sind, auch ist das Buch selbst aus früher zwei Bänden in Einen zusammengedrängt, und doch der Druck noch sehr leserlich erhalten worden. Alles Verbesserungen welche den Käufern dieser neuen Auflage nicht anders als willkommen seyn werden.

J. H. Sell.